

Erläuterung zu den (möglichen) Arbeiten von Pascal Lampert für die gemeinsame Ausstellung **Sein und Enge(l)** mit Thomas Sterna in der Galerie Le Carcerie in Kaltern vom 22.04.2022 bis 21.05.2022

„Der grosse Riss“ 2022 (EG/Zelle)

Audioinstallation bestehend aus zwei Aktivboxen auf Stativen und einem Mediaplayer.
Loop 5 min.

Die Arbeit „der grosse Riss“ entstand Anfang März 2022 als die Invasion von Russland in die Ukraine begann. Zu hören ist ein Riss durch Zeitungsseiten aus Papier. Dadurch das die Seiten von links nach rechts und umgekehrt gerissen werden und die Pausen aus der Aufnahme gelöscht sind, entstand ein „durchgehender akustischer Riss“ von ca. 4 Minuten Länge.

Der Riss kreist von einem Lautsprecher zum anderen in unregelmässigen Abständen und schafft so ein beklemmendes akustisches Gefühl im Raum, welches nicht recht greifbar scheint.

„Glück“ 2010/2022 (2.OG/Vorraum)

Audioinstallation bestehend aus einem Aktivlautsprecher und einem Mediaplayer
Loop 4 min.

Die Arbeit Glück entstand ursprünglich für die Ausstellung MIT SEIFE UND GABELN eine Ausstellung zum Glück im Kunstraum Kreuzlingen 2010.

Dort war der Audioloop der das Wort Glück immer schneller spielt bis es sich zu einem Rauschen einer Maschine wandelt, als akustische Dusche installiert unter der man stehen konnte. (den Audioloop konnte man selbständig auslösen)

In der Galerie Le Carceri in Kaltern ist geplant den Audioloop in den Kamin einzubauen und ihn in unregelmässigen Abständen ertönen zu lassen. Ein Augenzwinkern mit der Wahrheit das Kaminfeger Glück bringen.



„jau sun, ich bin, io sono, i am“ 2022 (2.OG/Vorraum bei Sitzbank)

Videoprojektion, HD Video Loop 00:07:39 min. mit Ton

Die Arbeit „jau sun, ich bin, io sono, i am“ ist ein Spiel mit dem Ausdruck „ich bin“, in den Sprachen des Rätoromanischen aus dem Val Müstair in der Schweiz, dem Italienischen und dem Englischen. Es wurde nach passenden Worten gesucht, welche zum Beispiel den Ausdruck „sun“ aus dem Rätoromanischen im Englischen ergänzen, um dann ein *jau sunshine* entstehen zu lassen. Dies wurde im Hinblick auf interessante Worte in den verschiedenen Sprachen erkundet. So trifft dann das Rätoromanische auf das Englisch, das Deutsch auf Rätoromanisch, Italienisch auf Rätoromanisch und Englisch auf Italienisch.

Es ist ein Spiel mit der Sprache und den Begrifflichkeiten der Identität sowie den Räumen die sich dazwischen auftun.



„sper l`aua“ (am Wasser) 2021 2.OG/Zelle rechts

Videoprojektion HD Video Loop 18 min. mit Ton

Anatomischer Atlas (historisch), Schlafsack, Aktivlautsprecher

In der Arbeit *sper l`aua* (am Wasser) treffen die Elemente des Wassers, des Schlafes und des Todes aufeinander. Die Videoprojektion eines fast zugefrorenen Baches, welche in verschiedenen Sequenzen auf den anatomischen Atlas mit Abbildungen des menschlichen Schädels projiziert wird, bilden formal und farblich eine Einheit. Es scheint fast so als würden die Eisgebilde des Baches in den Schädelknochen eine Fortsetzung finden. Aus dem Schlafsack ist das dumpfe Geräusch des reissenden Baches unter dem Eis zu hören. Die Arbeit lotet den Raum zwischen Bewegung, Stillstand, Leben und Tod aus.



2.OG/Zelle gross

“LIBER“ 2021

HD Video Loop 00:09:12 min. mit Ton
Monitor 49` Zoll, Aktivlautsprecher

Die Arbeit „LIBER“ befragt den Ausdruck „frei“ in seinen Einzelteilen. Für die performative Aktion wurden aus Haushaltsschwämmen die einzelnen Buchstaben des Wortes LIBER ausgeschnitten. Der Performer fischt die fünf Buchstaben nach dem Zufallsprinzip aus einem Kessel mit Wasser. Die Buchstaben wringt er aus, präsentiert die Zusammensetzungen der Buchstabenfolge und gibt sie dem Wasser im Kessel wieder zurück. Dies wiederholt sich in immer wieder neuen Zusammensetzungen. Zu hören sind die Bewegung des Wassers und das Auswringen der Schwämme, ein zusätzliches Rauschen, welches entfernt an Regen erinnert, untermalt die ganze Aktion.



Statement zu meiner Arbeit

Die Treibfeder meiner künstlerischen Arbeit ist das Beobachten und Ausloten von Raum. Mich faszinieren die verschiedenen Umgebungen in denen wir Menschen uns tagtäglich bewusst oder unbewusst bewegen. Mit verschiedensten Medien untersuche ich diesen Zauber des uns umgebenden Raumes. Ich probiere meine Erfahrungen und Entdeckungen in einem jeweils der Form und dem Inhalt der Arbeit entsprechenden Medium zu realisieren. So entstehen parallel Arbeiten in den Bereichen der performativen Aktion, Audio, Video und der Malerei, diese können aber auch kombiniert in einer Arbeit auftreten. In meinen Performativen Aktionen spielt der flüchtige Moment eine zentrale Rolle. All meine Arbeiten sind in einem Grundgefühl verankert, welches bei aller Klarheit der Form stets auch deren Vergänglichkeit mitdenkt.

Kurzbiografien

Pascal Lampert

Pascal Lampert (*1972 in Winterthur, CH) lebt und arbeitet in Sta. Maria Val Müstair (GR). 1995 bis 1996 studiert er an der Hogeschool voor de Kunsten in Arnhem, Niederlande und besucht von 1997 bis 1998 die Ateliers Arnhem (Postakademischer Studiengang MA). Der Künstler verbringt Atelieraufenthalte in Nairs (2002), Sent (2003) und Zürich, Stiftung Binz39 (2004-05). Seitdem realisiert er Projekte in zahlreichen Kunsträumen, Galerien und an Performancefestivals. Seine Arbeiten werden im Rahmen von Gruppenausstellungen in der Stiftung Binz39, Zürich, *Artists in residence* (2003), an der Stipendienausstellung im Helmhaus Zürich (2005), in der Stadtgalerie, Brixen, *Monokultur* (2014) und an der *Jahresausstellung der Bündner KünstlerInnen* im Kunstmuseum Chur (2020) präsentiert. 2014 und 2020 wird er mit einem Werkbeitrag des Kantons Graubünden ausgezeichnet. 2015 ist Pascal Lampert an der Ausstellung *50x50x50 Art Südtirol* zusammen mit Thomas Sterna beteiligt. Er nimmt an der Srinagar-Biennale Basel (2018), am Performancefestival *AccionMad!*, Madrid (2018) und dem Performance Open-Air, St.Gallen (2019) teil. 2021 bekommt Pascal Lampert den Kunstpreis des Bündner Kunstvereins. Die Förderung beinhaltet neben einer umfassenden Einzelpräsentation im Bündner Kunstmuseum Chur auch die Herausgabe des Katalogs *Pascal Lampert*, der bei Edizioni Periferia erschienen ist.

Pascal Lampert

Pascal Lampert (*1972 in Winterthur, CH) lebt und arbeitet in Sta. Maria Val Müstair (GR). Die Treibfeder seiner künstlerischen Arbeit ist das Beobachten und Ausloten von Raum. Es entstehen parallel Arbeiten in den Bereichen der performativen Aktion, Audio, Video und der Malerei. In seinen Performativen Aktionen spielt der flüchtige Moment eine zentrale Rolle. All seine Arbeiten sind in einem Grundgefühl verankert, welches bei aller Klarheit der Form stets auch deren Vergänglichkeit mitdenkt. 2014 und 2020 wird er mit einem Werkbeitrag des Kantons Graubünden ausgezeichnet. 2021 bekommt Pascal Lampert den Kunstpreis des Bündner Kunstvereins. Zu seinen jüngsten Ausstellungen und Performances gehören *Beaux_Losanges AKKUSTIK*, Aux Losanges, Tschierschen, 2022 / Kunstpreis des Bündner Kunstvereins 2021, Bündner Kunstmuseum Chur, 2021 / *SINNSEN SENSINN* Museum Chasa Jaura, Valchava, 2019 / Performance Open-Air, St. Gallen, 2019 / Srinagar Biennale, Basel, 2018 / Performancefestival, *AccionMad!* Madrid, 2017